

Forum 2

Nutzungsqualität – HafenCity aus der Genderperspektive

Impulsreferat

Kerstin Zillmann, Dipl.-Ing. Städtebau/ Stadtplanung, KONZEPT Stadtplanung – Stadtforschung-Beratung, Eschburg, Hochschuldozentin für „Planungsrecht“ und „Bauleitplanung“ im Masterstudiengang Städtebau und Ortsplanung an der FH Lübeck, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg

Moderation

Doris Reich, Dipl. Ing. Stadtplanerin AKNW & Organisationspsychologin, Büro Raum Planung, Dortmund

Zusammenfassung der Inhalte und Ergebnisse

Ziel des Forums ist es, die Nutzungsqualität von besonderen Wirtschaftsstandorten anhand eines Praxisbeispiels aus der Genderperspektive zu beleuchten.

Kerstin Zillmann stellt in ihrem **Vortrag** die Planung und den aktuellen Stand der Realisierung der HafenCity Hamburg vor, des derzeit größten innerstädtischen Städtebauprojektes in Europa. Sie berichtet über die Vorgehensweise beim Projekt und ihre eigenen Erfahrungen und betrachtet die HafenCity vor allem im Hinblick auf einen Standort für wissensbasierte Arbeitsplätze. Dabei werden die Qualitäten dieses nutzungsgemischten, zentrumsnahen Stadtteils unter den Aspekten von Gender Mainstreaming aufgezeigt. Kerstin Zillmann war von 1999 – 2001 berufenes Mitglied im 2. Frauenbeirat beim Stadtentwicklungssenator Hamburg und ist Autorin verschiedener Publikationen im Themenfeld Gender Planning.

Der Vortrag bezieht Empfehlungen des Hamburger Frauenbeirates ein und Ergebnisse der Tagung „HafenCity und Gender“, sowie einen Check der Gebrauchswertqualitäten und Gespräche mit Bewohner/innen und zukünftigen Nutzer/innen.

Zentrale Fragestellungen sind:

- Was können Orte der Arbeit von der HafenCity Hamburg lernen?
- Wer kümmert sich um Qualitäten?

Wesentliche Gesichtspunkte des Vortrages beziehen sich auf das Konzept von Wohnen und Arbeiten, das Thema „Arbeiten am Wasser“ und „Wohnen am Wasser“ sowie die Entwicklung der Flächen mit einem Planungshorizont bis zum Jahr 2025 durch die Hafenenwicklungsbehörde.

Als **Zielgruppen** der Planung werden zum einen die jungen Familien hervorgehoben, die mit dem Wohnangebot hier eine Alternative zum klassischen „Einfamilienhaus“ auf der grünen Wiese finden sollen. Für diese Gruppe ist der permanente „Zeitkrieg“ kennzeichnend - Bedürfnisse aller Familienmitglieder unter einen Hut bringen. Die zweite Zielgruppe sind die sogenannten „silver agers“, die an diesem Standort „die Welt vor der eigenen Haustür“ haben.

Geplant sind **Wohnungen** mit entsprechender Infrastruktur für ca. 10.000 Menschen sowie ca. 40.000 **Arbeitsplätze**, davon rund 50 % im Dienstleistungsbereich.

Kernaussagen von Kerstin Zillmann:

- Es bedarf der **Beobachtung und Vorsorge**, damit die neu entstehenden Arbeitsplätze gleichermaßen für Frauen und Männer mit differenzierten Lebensmodellen zugänglich und attraktiv sind
- Die Mischung von Arbeiten und Wohnen macht das Arbeiten lebenswerter. Gemeinsam zu nutzende Einrichtungen für Sport, Versorgung und Betreuung, mehr öffentlicher Freiraum mit guter Anbindung und sozialer Kontrolle bieten gute Voraussetzung für einen lebendigen Stadtteil
- Frauen, Frauenverbände und der Frauenbeirat nehmen Einfluss auf die Qualität von Planungen
- Wohnungen sind neben anderen Funktionen auch Orte der Arbeit
- Die HafenCity GmbH steuert u.a. Prozesse der Nutzer/innenbeteiligung und empfiehlt Unternehmen, Work-Life-Balance für Mitarbeitende zu fördern
- Wenn Frauen und Männer gleichermaßen 50 % der Bevölkerung und der Arbeitsplätze einnehmen sollen, hat dies Konsequenzen für die differenzierte Ausgestaltung der zugehörigen Infrastruktur

Im anschließenden Gespräch geht es um die **Übertragung** auf wissensbasierte Arbeitsplätze generell und die Benennung von Kriterien für eine Standortentwicklung, die zu attraktiven Arbeits- und Lebensorten führt. Die nachfolgende **Mind-Map** veranschaulicht die Ergebnisse.



20.11.2007

Forum 2 Nutzungsqualität

Zentrale Gesichtspunkte der Diskussion zeichnen sich in folgenden Punkten ab:

- Ein Gebiet mit einer Nutzungsmischung, die ein gewisses internationales Flair ausstrahlt, birgt tendenziell auch Konflikte zwischen divergierenden Nutzungsgruppen
- In der Regel haben wir es mit einer **differenzierten Stadtgesellschaft** zu tun, die sich bei Bedarf in Bürgerinitiativen zusammenschließt
- Die HafenCity bietet einen Nutzungsmix aus Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen, Freizeit und Kultur
- Es bedarf auf jeden Fall vor Ort einer politischen Zielsetzung für die Entwicklung von Großprojekten und attraktiven Standorten
- Die **Steuerung einer solchen Planung** muss „feinkörnig“ sein, d.h. maßgeschneidert auf den jeweiligen Standort. „Nicht jedes Einzelprojekt kann ein Leuchtturm sein, wohl aber in seiner Einmaligkeit so etwas wie ein Eiffelturm“

Die **Präsentation** „forum1-20.11.07hafencitygender“ gibt es als Download